

Brief aus der Havelstadt ankam, worin es *hieß*, daß W. sich wohlbefand (statt: befinde), sagte N. Denn erstens *merkten* die Kameraden nicht, wohin es *geht* (statt: gehe oder ginge). Andererseits schreibt Hofegger z. B. in „Als ich jung war“: Immer wieder mußte ich an daheim denken, wo sie ja *jetzt* auf mich warten *werden* mit dem Abendessen und mutmaßen, warum er denn nicht *heimkommt*. Zu solchen Entgleisungen aus Meistern rein kunstmaigen Stiles seien die Sätze Stifters beigeeuert: Gustav konnte seiner Freude kein Ende machen, daß alles sei, wie es *ist* (statt: war,) und Gustav, der wohl anfangs seine Freude ausgesprochen *hatte*, daß alles *sei*, wie es ist (statt: war), sprach nun von dem Gegenstand nicht mehr. In der Tgl. R. stand: „Ein Beamter erzählte, daß er, vom Goldfieber ergriffen, nach Betschuanaland *ging* (statt. gegangen sei); es *glückte* ihm auf einer Farm“ usw. Daß nennt man aber eine indirekte Rede kaum anzufangen, geschweige fortzusetzen verstehen.

§ 377. **Nach verschiedenen Meldungen oder: wie verschiedene Blätter melden, wäre der Papst bedenklich erkrankt.** Da läßt sich wahrlich eine andere Verwendung, die die richtige Form der abhängigen Rede jetzt öfter findet, eher hören, wenn schon sie noch von den meisten Sprachmeistern verurteilt wird. Es ist das die täglich in den Zeitungen anzutreffende Art, Nachrichten, die sie nicht als von ihnen selbst ermittelt oder gemeldet oder als von ihnen gar verbürgt verbreiten wollen, in abhängiger Rede anzuführen, deren regierendes Zeitwort in einem Zwischenstze oder gar einem vorausgeschickten Sätze mit wie steht oder durch eine substantivische Fügung mit gemäß, nach oder dem freilich falschen zufolge (§ 156, 4) vertreten wird: Einer Petersburger Mitteilung zufolge (!) *wäre* es richtig, daß der russische Finanzminister seine Entlassung beim Zaren eingereicht *habe*; dieselbe *sei* aber von diesem, der auf die Mitwirkung W.'s bei der Ausarbeitung eines neuen Zolltarifs nicht verzichten *wolle*, nicht genehmigt worden (Nat. z.). — Ein Anhänger Parnells griff den Deputierten T. Healy ttlich an und zertrümmerte das von Healy getragene Augenglas. *Wie es heißt*, wären die Augen verletzt und die Sehkraft gefährdet.

Früher war die Fügung mit dem Indikativ üblicher, und diese entspricht zugleich der Forderung der Grammatiker: Nach einer Mitteilung des Rappel (wie der Rappel mitteilt), *beabsichtigen* die absoluten Schutzzllner. Man sollte sich auch heute unbedingt mit der älteren Form begnügen, wenn es nur gilt, eine kurze Meldung unter Angabe der fremden Urheberschaft zu bringen, ohne daß man ihre Richtigkeit beurteilt. Schwere ist schon damit auszukommen, wenn die Meldung länger ist, weil da die späteren Sätze durch nichts mehr als nur aus dem Sinne des bloß beim ersten Sätze angeführten Gewährsmannes kommend bezeichnet wären; andererseits aber erst im zweiten Sätze dann plötzlich den Konjunktiv anzuwenden, wirkt unvermittelt und uneben; man höre nur den Zeitungsa: Wie Pariser Blätter mitteilen, *hielt* sich der Prinz v. Orleans mehrere Tage in Paris auf; die Regierung, welche davon unterrichtet war, *hätte* sich mit der bloßen Überwachung des Prinzen begnügt, sowie den G. Hauptmanns: Nach seiner Behauptung *hatte* Schubert zunächst kein Glied zu rhren vermocht und *sei* geraume Zeitweile wie festgewurzelt stillgestanden.

Gewöhnlich ist es so, daß an der Spitze der Konjunktiv des Imperfekts steht, dann aber die indirekte Rede ganz in der § 363 f. dargelegten Form weiter geführt wird; und warum soll das ein so verwerfliches Mittel sein, von vornherein deutlichst jede Gewähr für die Richtigkeit der Meldung abzulehnen? Jedenfalls läßt sich nichts gegen diesen Konjunktiv sagen, wenn ein richtiger Zwischenatz (ohne wie!) vorhanden ist: Der neue König, hieß es, würde abwarten, würde die alten Minister entlassen. Ebenso gerechtfertigt scheint es, wenn eine präpositionale Fügung mit nach oder gemäß, wodurch das immer fehlerhafte zufolge stets zu ersetzen ist, vorgeht; denn diese kann ganz wohl als Ersatz für einen Bedingungs-vordersatz gelten, zu dem die erste konjunktivische Aussage den Nachsatz bildet. So hat offenbar auch Jensen empfunden, wenn er schrieb: Genannt wird der Kandel zuerst im 12. Jahrhundert bei Anlaß einer Grenzbeschreibung a platano in monte Kanden. *Danach* (= wenn das richtig wäre) hätte damals auf ihm eine Platane gestanden.

Immerhin ist es in andern Fällen möglich, auch ohne diese „Neuheit“ auszukommen, wenn der Zweifel an der Richtigkeit der Meldung statt in den Modus selbst in das modale Hilfszeitwort sollen gesetzt wird, in der Art Junfers: Ich erfuhr, daß heute Nachricht aus Dâr-Fôr gekommen war. *Danach soll* es Gordon Pascha gelungen sein, die aufständischen Stämme zur friedlichen Unterwerfung zu bewegen; dagegen aber (!) *wolle* sich der Sohn Zibers noch immer nicht fügen. In dieser Art würde es z. B. oben in dem einen Beispiele heißen: Wie es heißt oder nach weiteren Berichten sollen die Augen verletzt sein. Am wenigsten verdient der Konjunktiv nach den sowieso unschönen Sätzen mit wie eine glimpfliche Aufnahme; und vor allem möchte diese doppelte Ablehnung der Gewährschaft, sowohl durch Nennung der Quelle als auch durch den Konjunktiv oder sollen, für solche Fälle aufgespart werden, wo die Meldung als bedenklich zu kennzeichnen wirklich und besonders am Platze ist oder eine längere Ausführung in abhängiger Rede folgt. Innerhalb solcher Grenzen dagegen kann die Fügung als eine gesunde Weiterentwicklung in der Anwendung des Konjunktivs des Imperfekts<sup>1)</sup> gelten.

## Die Wortstellung.

Die Beobachtung, wie viel des Allerbedenklichsten auf dem Gebiete der Wortstellung im Schwange ist, zwingt zu der Annahme, daß sehr viele keine Kenntnis von den verschiedenartigen Gesichtspunkten haben, nach denen sich die deutsche Wortfolge regelt. Immerhin sind sie wie so manche Erscheinung in unserer Sprache mannigfaltiger, aber auch feiner eingestellt und ausdrucksfähiger als die andrer Sprachen. Es sind einmal grammatisch-logische

<sup>1)</sup> Schlechthin falsch ist der — auch nur seltner begegnende — Konjunktiv der Gegenwart (dem Globe zufolge (!) *habe* die Regierung Genugtuung gefordert); denn als Zeichen einfach der abhängigen Rede reicht er nicht hin, Zweifel an der Wahrheit und Wirklichkeit des Behaupteten auszudrücken. Ebenso ist jeder Konjunktiv natürlich dann falsch, wenn der Satz mit wie oder ein anderer Zwischenatz einen Begriff der Gewißheit enthält: Wie später sich *herausstellte*, hätten (muß heißen hatten) die Veranstalter des Staatsstreiches damals keine Auskunft darüber geben können.